

Im Bäderquartier soll bald gebaut werden

Nächste Woche wird ein Baugesuch für das Projekt von Stararchitekt Mario Botta in Baden eingereicht. Im Verena Hof gibt es eine Reha-Klinik.

Helen Arnet

Baden

In den letzten neun Jahren trat Benno Zehnder von der Verena Hof AG meist wütend oder enttäuscht vor die Medien. Zehnder wählte sich als lange erwarteter Retter des Bäderquartiers und wurde immer wieder von Denkmalpflege und Heimatschutzvorgaben, von Bau- und Zonenordnungen und Paragrafen gebremst. Gestern aber wirkte er geradezu übermütig vor Zuversicht: «Die neunjährige Leidenszeit ist vorbei», verkündete er. Und Beat Edelmann, Verwaltungsratspräsident der Reha-Clinic-Unternehmensgruppe, attestierte ihm, er habe eine «herkulische Tat» vollbracht.

Tatsächlich scheint nun der von Mario Botta im Limmatknie geplanten Badeanlage nichts mehr im Wege zu stehen. In einer Woche wird das Baugesuch für das neue Thermalbad mit Tiefgarage und für das danebenliegende neue Wohn- und Ärztehaus eingereicht. Voraussichtlich im Herbst folgt dann die Eingabe für das Verena Hof-Geviert, wo nach neuesten Plänen eine 4-Stern-Privatklinik für Rehabilitation und Prävention entstehen soll. Am Raumkonzept tüftelt Botta derzeit noch - er ist also auch bei der Sanierung dieser historischen Gebäude immer noch im Boot, obwohl das von ihm ursprünglich geplante, auf das altherwürdige Gebäude gesetzte «Türmchen» von der Stadt nicht bewilligt wurde.

Eröffnung im September 2018

Gewichtige Einsprachen sind laut Zehnder unwahrscheinlich: Denkmalpflege und Heimatschutz haben sich gegenüber den Plänen im Verena Hof positiv geäußert, die Stadt hat ihre ursprünglichen



Das neue Botta-Bad ist ein 160 Meter langer Bau mit Aussenbereichen am Limmatknie. Visualisierung: PD

Ansprüche auf Hotelplätze zurückgeschraubt, weil laut Vizeammann Markus Schneider (CVP) das derzeitige Angebot in der Stadt genügt. Für Bad und Ärztehaus liegt ein gültiger Gestaltungsplan vor, der auch Verkehr und Lärm regelt.

Und die Finanzierung? 160 Millionen Franken werden in diese Bauvorhaben investiert. Ein Bankenconsortium unter der Führung der UBS tritt als Fremdfinanzierungspartner auf. Ausserdem: «Die Eigenmittel sind vorhanden», sagte

Benno Zehnder, ohne konkreter darauf eingehen zu wollen. Ein Baustart im nächsten Frühling oder Sommer und die Eröffnung am Verena Tag, dem 1. September 2018, seien also realistisch. Betrieben wird das Thermalbad und die Pri-

vatklinik von der «Stiftung Gesundheitsförderung Bad Zurzach + Baden» mit ihren Tochtergesellschaften ThermalBaden, ThermalPark und RehaClinic.

Und so wird das Thermalbad aussehen: Botta sieht einen 160 Meter langen Bau mit vier Fingerdocks zur Limmat vor, welche natürliches Licht ins Innere leiten werden. Im Aussenbereich entsteht mit Blick auf Limmat und Rebberge ein relativ grosses Badebecken mit warmem Wasser und ein Kaltbad, das mit Limmatwasser gespeist wird. Dazu kommt ein Saunabereich. Im Innern wird es Sol-, Dampf- und Sprudelbäder, Saunalandschaften und einen Gastrobereich geben. Die Badener Quellen gehören zu den ergiebigsten des Landes - das 47 Grad warme Thermalwasser ist das mineralreichste der Schweiz.

Der einstige Glamour ist weg

Vizeammann Schneider hofft denn auch, dass «die einzigartige Qualität unseres Thermalwassers als Potenzial für unsere Vorreiterrolle in ganz Europa wieder zum Tragen kommt». Und dass der Funke nun auch auf die Bevölkerung überspringe. Viele Badener verfolgen den von «Herkules» Zehnder versprochenen Aufschwung im Bäderquartier immer noch mit Misstrauen. Auch eckt das prägnante Botta-Projekt bei vielen an. Oft wurde von Aufbruch geredet, und es folgte Stillstand oder gar Niedergang.

Um 1900 gab es im Bäderquartier noch 20 Badehotels mit 1500 Betten. Dann folgten Kriege und Krisen, viele Häuser wurden baufällig, der Glamour, der einst Kaiser und Könige anzog, verschwand. 2003 wurde mit dem Verena Hof eines der letzten Traditionshotels geschlossen.